

# OWL wird Zentrum der Innovation in der Automatisierungstechnik

Gemeinsames Projekt der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit Top-Unternehmen der Industrieelektronik

Neben dem Raum Stuttgart ist Ostwestfalen-Lippe die zweitgrößte Maschinenbauregion in Deutschland. Eine Kooperation der Wirtschaft mit der Hochschule OWL soll diese Position stärken.

VON BERNHARD HÄNEL

■ **Bielefeld.** Auf dem Weg zum Top-Standort für Spitzentechnologie hat Ostwestfalen-Lippe eine entscheidende Hürde genommen. Ein Netzwerk aus fünf Unternehmen der Industrieelektronik und des „Instituts Industrial IT“ der Fachhochschule OWL konnte sich jetzt beim NRW-Spitzentechnologiewettbewerb „Hightech NRW“ erfolgreich platzieren. Vier Millionen Euro könnten fließen für das „INITIAL“ genannte Projekt, mit dem der Innovationsstand-

ort OWL nachhaltig gestärkt werden soll. Neben dem FH-Projekt ist auch die Uni Paderborn mit zwei Projekten erfolgreich.

In trockenen Tüchern allerdings ist das Projekt noch nicht endgültig. Das inhaltliche Konzept habe total überzeugt, doch bevor der Bewilligungsbescheid ausgestellt werde, bedürfe es weiterer Prüfungen, hieß es gestern im NRW-Wissenschafts- und Innovationsministerium. „Der Entwurf besticht durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in der Region. Die Fachhochschule und ihre Kooperationspartner haben damit die erste entscheidende Hürde in dem zweistufigen Wettbewerbsverfahren erfolgreich geschafft. Für die zweite Wettbewerbsstufe wünsche ich diesem ambitionierten Vorhaben viel Erfolg“, sagte Minister Andreas Pinkwart gestern auf Anfrage dieser Zeitung.

270 Maschinenbauunternehmen bilden eine Kernkompe-

tenz der Region. Hinzu kommt eine hohe regionale Dichte von bedeutenden Unternehmen der Elektrotechnik und Automatisierung. „In OWL treffen die Innovationskraft führender Automatisierungstechnikhersteller und eine der bedeutendsten Anwendungsbranchen dieser Technik, der Maschinenbau, unmittelbar aufeinander“, sagte Roland Bent, Geschäftsführer des Blomberger Hightech-Unternehmens Phoenix Contact, in einem Pressegespräch in Bielefeld. Weltmarktführer wie Benteler, Miele, Gildemeister, Claas, Weidmüller und sein Unternehmen machten OWL zum Spitzenstandort des Maschinenbaus in Deutschland.

Als „Nervensystem und Gehirn jeder Maschine oder Anlage“ beschreibt INIT-Institutsleiter Jürgen Jasperneite die Relevanz der Automatisierungstechnik. Auf diesem Sektor sei Europa, speziell Deutschland derzeit noch technologisch welt-



**Vernetzt:** Jürgen Jasperneite (r.) und Oliver Niggemann entwickeln in Lemgo neue Ansätze für die Automatisierungstechnik. FOTO: GRATUIT

weit führend. Diese Position zu halten oder gar auszubauen, sei Ziel des neuen Technologie-Clusters. Das Knowhow für diese notwendige Technik gerade für Großanlagen sei rar. „In Deutschland ist dieses Wissen vorhanden. Die Region OWL

lebt davon“, sagt Jasperneite.

Aufbau und Betrieb großer komplexer Anlagen gelte es zu beschleunigen und sicher zu gestalten. Schnelle Tests mit Hilfe von Computer- und Informationstechnologie sollten bereits während des Aufbaus stattfinden

und nicht erst am Ende, wenn zum ersten Mal der Knopf gedrückt werde. Die Komplexität dieser neuartigen Produktionsprozesse beschreibt der Ingenieur mit einer Zukunftsvision: In einer solchen Anlage gehe vorne Stahl in den Produktionsprozess, und am Ende komme ein fertiges Auto heraus, dessen Radio bereits spielt.

Die Industrie ist zufrieden: „Für uns als Hersteller ist es wichtig, bereits in der Entwicklungsphase erkennen zu können, wie unsere Produkte in einer laufenden Fertigungsanlage arbeiten und mit anderen Produkten zusammenspielen“, sagt Ralf Hoppe, Geschäftsführer des Global Players Weidmüller Interface im lippischen Detmold. Roland Bent verspricht sich wichtige Impulse von dem Innovationszentrum, das auf dem Hochschulcampus in Lemgo beheimatet sein wird. „Sie werden weit hinausgehen und OWL eine internationale Wahrnehmung als

technologisches Zentrum der modernen Industrieautomation und Informationstechnologie verschaffen.“

Beide Wirtschaftsvertreter räumten Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung für die ehrgeizigen Projekte ein. „Blomberg“, so Bent, „liegt in der Mitte von nirgendwo.“ Die Region müsse ihre Anstrengungen verstärken, sich national und international positiv zu platzieren. Schwarzmalen aber sei dennoch nicht angesagt: „Wir haben Erfolg, obwohl wir in der Region OWL tätig sind“, sagt Hoppe. Die besondere Chance liege in der Nähe zu kleinen, aber feinen Hochschulen. „In München, Aachen oder New York wären die Chancen für derartig enge Kooperationen wahrscheinlich wesentlich geringer.“

Die Grundsteinlegung für das Innovationszentrum ist für Anfang August geplant. Den ersten Spatenstich will Ministerpräsident Jürgen Rüttgers machen.